

**78/79 // FIN DE CHANTIER  
SPEZIALLÖSUNGEN**

An der Gibraltarstrasse, am Rand der Luzerner Innenstadt, steht ein neues besonderes Haus – speziell ist es nicht allein wegen der Architektur, sondern vor allem wegen seiner Nutzung: Auf zwei Geschossen, die fast die ganze Grundstücksfläche belegen, bietet die Stiftung Contenti schwer körperbehinderten Menschen Arbeitsplätze im Bürobereich an. Darüber, von der Stiftung unabhängig, sind 14 Wohnungen im Stockwerkeigentum untergebracht. Die Geschosswohnungen im zweiten und dritten Obergeschoss sind hofseitig mit grosszügigen Terrassen ausgestattet, die Maisonettewohnungen im obersten Geschoss haben Loggien auf zwei Seiten des Hauses. Mit dem differenzierten, nach oben schmaler werdenden Volumen verzahnt sich der Neubau gut mit der heterogenen Umgebung.

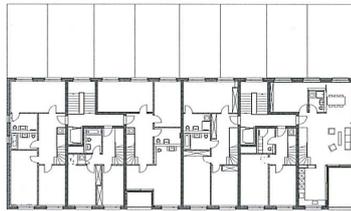
Besonders anspruchsvoll war die Planung von Scheitlin Syfrig Architekten in den Räumen der Stiftung Contenti. Dass die Türen Rollstuhlbreite haben und die Sanitäranlagen rollstuhlgängig sind, versteht sich von selbst. Darüber hinaus mussten die Architekten jedoch vieles eigens für dieses Haus entwickeln. Das Ziel der Stiftung ist es, dass sich die Menschen trotz ihrer Behinderung möglichst selbstständig bewegen können. Dafür sorgen bereits die Rampen, die die beiden Ebenen aussen miteinander verbinden und vermeiden, dass man den Arbeitsplatz nur mit dem Lift erreichen kann. Der Hauptraum im oberen Stock musste so dimensioniert sein, dass sich darin auch zwanzig Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer gleichzeitig bewegen können.

Elektrorollstühle sind kräftige Gefährte. Darum sind die Kanten der blau eingefärbten Betonkerne abgerundet. Am Boden liegt ein solider Klötzliparkett aus Eiche und die Trennwände aus gestrichenen Duripanelplatten sind mit Handlauf, Fuss- und Kantenschutz aus verzinktem Stahl und Holz versehen, damit wird auch erreicht, dass in den Räumen keine Spital-, sondern eine Atelieratmosphäre herrscht. Die Bedienungsschalter für Licht und Lift sind so tief gelegt, dass sie aus dem Rollstuhl gut zu erreichen sind, und manches lässt sich gar mit Sensoren berührungsfrei steuern, auch der programmierte Lift oder die Schiebetüren. Mit einfachen Manipulationen fahren Lavabos samt Spiegel und Toilettenschüsseln auf die richtige Höhe. «Gedankenschatten» heisst der künstlerische Beitrag von Nina Wehrle und Evelyne Laube, der auf Wänden und Gläsern durchs Haus begleitet. WH, Fotos: Walter Mair

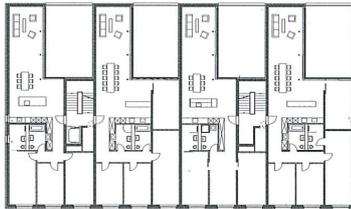
WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS, 2009  
Gibraltarstrasse 14, Luzern

- > Bauherrschaft: Einfache Gesellschaft Gibraltarstrasse 12-16, Luzern
- > Nutzerin Büro: Stiftung Contenti, Luzern
- > Architektur: Scheitlin Syfrig Architekten, Luzern
- > Totalunternehmung: Karl Steiner, Luzern
- > Farbkonzept: Angelika Walthert, Luzern
- > Kunst-und-Bau: It's Raining Elephants (Nina Wehrle, Evelyne Laube)

✓ 3. OG: Etagenwohnungen mit Terrassen



✓ 2. OG: Etagenwohnungen mit Hof

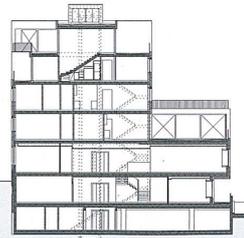


✓ EG: Arbeitsplätze der Behinderten



> Die gezackte Silhouette verschränkt den Neubau mit seiner Umgebung.

> Querschnitt: Über der Tiefgarage liegen die zwei Geschosse der Stiftung Contenti, darüber die Wohnungen.



> Die Kernzone mit Treppen, Sanitärräumen und Garderoben ist in Blautönen gehalten.



< Die Räume der Stiftung Contenti sind grosszügig bemessen; Elektrorollstühle brauchen Platz.



> Verzinkte Profile schützen Kanten und Wände, die Schalter sitzen tief, die Schiebetüren sind einfach zu bedienen.

